

Warum Jungen nicht mit Jungen reden

Das SCHWEIGEN der Männer

Die Mädels können ein Lied davon singen¹: Jungs und ihre Probleme. Damit gehen sie nämlich zu ihnen und nicht zum besten Freund. Warum ist das so? „Boys don't cry“ sang Anfang der 80-er Jahre die Kultband Cure. Tränen vergießen gilt als unmännlich. Es bleibt ein Privileg der Mädchen. Doch selbst Probleme zugestehen? Darüber reden, was man hat? Das fällt Jungen schwer. Und wenn sie es doch tun, sind Mädchen ihre Ansprechpartner. Die Mädels wissen, was „starke“ Jungs bewegt: Stress in der Familie, Liebeskummer oder die Angst vor dem „ersten Mal“. Solche Probleme bespricht man mit der guten Freundin und nicht mit dem Kumpel².

Das hat seine Gründe: „Männer sind und bleiben Konkurrenten und haben nur wenige echte Freunde“, behaupten zum Beispiel die beiden Autoren Dieter Schnack und Rainer Neutzling in ihrem Buch „Kleine Helden in Not“. In intensiven Gesprächen mit Jungen und jungen Männern entlarvten sie Freundschaften zu Geschlechtsgegnossen als „Zweckbündnisse und Kumpelbeziehungen ohne emotionalen Tiefgang“. In solchen „Freundschaften“ gesteht man keine Ängste, Sorgen und Sehnsüchte. Es ist nicht nur die Gefahr ausgelacht zu werden. Viel größer ist die Angst vor der Blöße, die man sich gibt. „Richtige Männer haben keine Ängste und Probleme“, sagen einem schon die Eltern. Und wenn doch, redet man nicht darüber. „Mann oder Memme³?“ - Jungs müssen stark sein und dürfen anderen Jungs keine Angriffsmöglichkeiten

bieten. Der Berliner Männerforscher Walter Holstein sagt: „Männlichkeit ist Konkurrenz, und diese verlangt Distanz, Pokerface⁴ und Berechnung.“

Text (gekürzt und sprachlich vereinfacht) mit freundlicher Genehmigung aus: X-Ray, Jugendseite des Remscheider Generalanzeiger

„Mit meinen Problemen gehe ich meistens zu einer Bekannten, da sie ein paar Dinge besser versteht. Zu Jungen gehe ich nicht, weil sie kein Verständnis zeigen.“ (Arndt, 17)

„Ich glaube, dass Jungen mit ihren Sorgen lieber zu Mädchen gehen. Die haben mehr Einfühlungsvermögen und zeigen Verständnis. Außerdem können sich Mädchen besser in die Lage eines anderen versetzen. Meistens handelt es sich ja um Beziehungsprobleme. Da ist es den Jungs peinlich zu einem Freund zu gehen. Da machen die meisten lieber einen auf cool⁵.“ (Daniela, 16)

„Wenn ich Beziehungsprobleme habe, gehe ich zu meiner besten Freundin. Die kann sich viel besser in meine Lage versetzen. Ein Junge würde sich darüber lustig machen. Außerdem weiß er nicht, wie Mädchen denken. Also könnte er mir auch nicht helfen.“ (Hacki, 16)

„Nein, ich vertraue einem Mädchen nie etwas an. Damit habe ich schon mal schlechte Erfahrungen gemacht. Sie hat meine privaten Probleme an ihre Freundinnen weitergetratscht⁶. Also behalte ich meine Sorgen für mich.“ (Sven, 17)

„Wenn ich Probleme habe, gehe ich zu meiner Schwester. Die hat immer einen guten Rat für mich. Manchmal spreche ich auch mit meinem Kumpel. Ich meine aber, dass Mädchen einen besser verstehen. Sie können die Lage eines anderen besser nachempfinden.“ (Robert, 16)

„Ich gehe zu meinem Freund und rede mit ihm über alle Probleme. Viele Mädchen erzählen die geheimen Probleme der Jungen weiter. Diesen Missbrauch von Vertrauen habe ich schon einmal erlebt. Ich denke aber, dass trotzdem viele Jungen mit Mädchen sprechen. Die sind einfach drei Jahre reifer und können einem besser zuhören.“ (Thomas, 16)

1 ein Lied davon singen - etwas kennen und darüber reden können

2 Kumpel - umgangssprachlich für: Freund

3 Memme - weicher Mensch

4 Pokerface - verschlossenes Gesicht